GeoLaB
Forschungslabor Geothermie

Protokoll 1. Sitzung GeoLaB-Begleitgruppe

Datum: Freitag, 04. September 2026, 18:00 bis 20:15 Uhr

Ort: Alte Schule Albersbach, Tannenbuckelweg 3, Albersbach / Rimbach

TOP 1: Begrüßung

Charlotte Horstmann und Dr. Judith Bremer, beide KIT, begrüßen alle Beteiligten **(Anwesenheitsliste s. Anlage 1a und 1b)** und danken für die Bereitschaft, sich in der Begleitgruppe von GeoLaB zu engagieren. Sie informieren die Teilnehmenden, dass der GeoLaB-Projektleiter Dr. Bastian Rudolph längerfristig erkrankt ist.

TOP 2: Vorstellungsrunde

Die Teilnehmenden und die Stellvertretungen stellen sich vor und geben kurze Einblicke in ihre bisherigen Berührungspunkte mit dem GeoLaB-Projekt. Ein Großteil der Beteiligten hatte in der Vergangenheit bereits Kontakt mit GeoLaB und begrüßt das Angebot des KIT, eine Begleitgruppe einzurichten. Teilnehmende nennen Themen von besonderem Interesse und geben Hinweise auf das Rollenverständnis der Begleitgruppe. Diese werden in der Diskussion unter TOP 4 und 5 aufgegriffen.

Frau Schönfelder informiert die Begleitgruppe, dass die Forstbehörde auf eigenen Wunsch nicht wie in den versendeten Unterlagen angekündigt in der Begleitgruppe vertreten sein wird; Hintergrund für diese Entscheidung ist, mögliche Rollenkonflikte in einem zukünftigen Genehmigungsverfahren zu verhindern. Eine vorläufige Liste der beteiligten Personen und Institutionen findet sich als Anlage zu diesem Protokoll und wird auf der Webseite von GeoLaB veröffentlicht werden (zum Einverständnis mit diesem Vorgehen, siehe TOP 6).

TOP 3: Einführungsgespräch

In einem Einführungsgespräch erläutert Charlotte Horstmann den aktuellen Projektstand von GeoLaB und Judith Bremer informiert zu den Planungen bzgl. Information und Dialog (s. Folien in **Anlage 2**).

Die Erkundungsphase zur Untersuchung der wissenschaftlichen Eignung der Tromm-Region sei abgeschlossen, und die Eignung sei bestätigt worden. Das Projekt befinde sich nun in der mehrjährigen Planungs- und Genehmigungsphase, aktuell fänden Vorplanungen statt. Momentan würden mögliche Standorte für das Stollenmundloch geprüft. Das eigentliche Genehmigungsverfahren für den Bau des GeoLaB-Labors soll laut Charlotte Horstmann voraussichtlich erst im dritten Quartal 2028 beginnen. Zuvor werde GeoLaB bereits, wie auch im Rahmen der Explorationsmaßnahmen, im Kontakt mit den Genehmigungsbehörden stehen, um einen genehmigungsfähigen Antrag zu erarbeiten. Aktuell laufe ein Antrag auf Verlängerung des Hauptbetriebsplans.

Für GeoLaB sei das Projektabwicklungsmodell der „Integrierten Projektabwicklung“ (IPA) vorgesehen. Dabei arbeiten Vorhabenträger, Planer und ausführende Unternehmen bereits in der Planungsphase zusammen, was der wesentliche Unterschied zu traditionellen Abwicklungsmodellen ist. Diese Zusammenarbeit bleibt auch in der späteren Ausführung bestehen.

Die Umweltverträglichkeit von GeoLaB werde sorgfältig untersucht. Über die Anforderungen an das Projekt unter anderem bzgl. FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Gebieten und Wasserschutz sei man sich bewusst. Erste Untersuchungen zu Umweltfragen liefen bereits, vor allem das bereits bei der Veranstaltung am 12. Mai 2026 vorgestellte hydrogeologische Monitoring. In den nächsten Monaten sollen zwei Grundwassermessstellen errichtet werden. Diese würden mit den Wassermeistern / Wasserversorgern abgestimmt, so dass durch die Messstellen auch für die Kommunen ein Nutzen entstehen kann. Wenn sich die Planung rund um den Stollen konkretisieren, seien weitere Grundwassermessstellen geplant.

Judith Bremer informiert die Beteiligten über die Kommunikationsmaßnahmen von GeoLaB und die Funktion der Begleitgruppe. Kommunikation sei in der Projektstruktur von GeoLaB fest verankert. Dies sei ein Novum beim Aufbau einer Forschungsinfrastruktur. Zur Verantwortung des GeoLaB-Teams gehöre es, die Beteiligten breit zu informieren und Dialogangebote zu machen. Dies sei in der Vergangenheit bereits durch verschiedene Formate und Angebote geschehen. Die Perspektive der regionalen Stakeholder werde als wichtig für die Projektentwicklung betrachtet.

Zu beachten sei, dass sich GeoLaB auch in Zukunft parallel zur Begleitgruppe mit weiteren Kommunikationsangeboten an die Öffentlichkeit richten werde. Geplant seien bspw. Workshops (mit Anmeldung), die der Öffentlichkeit die Möglichkeit gäben, sich vertieft zu einem Thema zu informieren und mitzudiskutieren (bspw. zur Planung der Verkehrsführung bei der Baustelle). Ebenfalls plane man den Einbezug von interessierten Bürgerinnen und Bürgern in die Monitoring-Aktivitäten von GeoLaB. Man starte gerade eine Pilotphase zum seismischen Monitoring mit Schulen und sei dazu ebenfalls in Gesprächen mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald. Auf Nachfrage wird bestätigt, dass das Thema Information und Dialog mit der Öffentlichkeit auch ein Bestandteil der Arbeit der Begleitgruppe sein soll, wie es im Konzept zur Begleitgruppe beschrieben wurde.

Im Anschluss an das Einführungsgespräch werden Verständnisfragen geklärt und folgende Aspekte vertieft diskutiert:

Standort Mundloch
Die Standortwahl richtet sich nach geologischen und bergbautechnischen Kriterien (u. a. 350–400 m Gesteinsüberdeckung im Zielbereich, möglichst geringes Gefälle im Stollen). Auch die Grundstücksverfügbarkeit spiele eine Rolle. Mehrere Standortvarianten werden derzeit intern geprüft. Die endgültige Standortentscheidung wird intern im GeoLaB-Team getroffen und der Begleitgruppe erst nach Abschluss mitgeteilt – ein früherer Zeitpunkt ist nicht vorgesehen. In das Genehmigungsverfahren wird nur eine Variante eingebracht werden.

Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)
Eine formale UVP (mit Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, TÖB) kann nur durch die Genehmigungsbehörde angeordnet und durchgeführt werden, nicht durch das GeoLaB-Team selbst. Es wird aus den Reihen der Begleitgruppe an die Stellungnahme der Gemeinde Rimbach erinnert, wonach das KIT gebeten wird, sich bei der Behörde für die Durchführung einer UVP einzusetzen.
Das KIT sagt zu, im Sinne einer freiwilligen Umweltverträglichkeitsuntersuchung relevante Untersuchungen durchzuführen, auch wenn es nicht zu einer formalen UVP kommt. Die Ergebnisse dieser Umweltgutachten sollen transparent kommuniziert werden. Zudem soll das Wissen der Akteure aus der Begleitgruppe bei der Konzeption einzelner Gutachten miteinbezogen werden.

Zugang zu Unterlagen
Der Wunsch nach gleichem Informationsstand für alle Beteiligten wird diskutiert. Dabei wird deutlich gemacht, dass zwischen Unterlagen, die dem KIT vorliegen, und Unterlagen, die der Behörde vorliegen, unterschieden werden muss. Eine vollständige Weitergabe aller Dokumente (z. B. bestimmte E-Mail-Verkehre zwischen Fachbehörden) – wie es die Behörde nach Anträgen nach Umweltinformationsgesetz (UIG) vornimmt – kann seitens des KIT nicht zugesagt werden, da diese teils nicht vorliegen. Hier müsse eine pragmatische Vorgehensweise gefunden werden.

Bzgl. der aktuell angefragten Unterlagen zu Verlängerung des Hauptbetriebplans wird zugesagt diese bereitzustellen, sobald die Behörde dieser Verlängerung zugestimmt hat. Die Entscheidung wird im Laufe des Septembers erwartet. Auch für Unterlagen zu zukünftigen Genehmigungsentscheidungen wird dies zugesagt. Teilweise kann die zur Verfügungstellung Zeit in Anspruch nehmen, da die Sichtung und vor allem das Schwärzen personenbezogener Daten zeitaufwändig ist.

Rolle der Begleitgruppe
s. dazu TOP 4

TOP 4: Grundsätze der Zusammenarbeit

Die Teilnehmenden diskutieren die „Grundsätze der Zusammenarbeit“ auf Grundlage des Entwurfs, der ihnen im Vorfeld der Sitzung zugesandt wurde. Die teilweise bereits unter TOP 3 diskutierten Punkte zur Rolle der Begleitgruppe werden hier zusammenfassend mit aufgegriffen.

Die Teilnehmenden merken an, dass keine Zeitpunkte der Konsultation der Begleitgruppe festgehalten sind. Eine Formulierung wie „frühzeitig“ soll aufgenommen werden.

Die Formulierung aus dem Konzept *„Öffentliche Dialogangebote von GeoLaB für alle Interessierten finden weiterhin statt, z.B. Exkursionen, Begehungen und Informationsveranstaltungen. Die Begleitgruppe kann hierzu Vorschläge machen und Feedback geben.“* wird in die Grundsätze der Zusammenarbeit übernommen.

Die Begleitgruppe diskutiert, ob Abstimmungen notwendig sind, um Empfehlungen der Begleitgruppe auszusprechen. Judith Bremer betont, dass dies für Entscheidungen zur Arbeitsweise der Gruppe möglich sei. Was aber Empfehlungen zum GeoLaB-Projekt an sich betreffe, seien Abstimmungen nicht erforderlich, denn die Beteiligten brächten unterschiedliche Sichtweisen mit und auch Mindermeinungen könnten wichtig sein. Die Anwesenden halten fest, dass das Einholen eines Meinungs- oder Stimmungsbildes in der Arbeit der Begleitgruppe durchaus sinnvoll sein kann. Die Formulierung in den Grundsätzen der Zusammenarbeit wird als passend wahrgenommen: *„Beschlüsse in Form von Abstimmungen zum GeoLaB-Projekt sind nicht vorgesehen. Meinungs- und Stimmungsbilder sowie ggf. Abstimmung zur Arbeitsweise der Begleitgruppe sind möglich. Falls bemerkt wird, dass Meinungen stark voneinander abweichen, werden auch die Mindermeinungen dokumentiert.“*

Die Rolle der Begleitgruppe im Projekt wird diskutiert. Dabei wird deutlich, dass die Erwartungen an das Maß der Beteiligung bei den Mitgliedern unterschiedlich sind. Einige äußern die Erwartung, auch bei grundsätzlichen Entscheidungen beteiligt zu werden, andere sehen ihre Aufgabe im Wesentlichen bei der Begleitung des Projekts ohne vertiefte Mitsprache. Einigkeit besteht darin, dass die Begleitgruppe keine Entscheidungskompetenz für das Projekt GeoLaB hat. Seitens des KIT wird in dem Zusammenhang deutlich gemacht, dass es grundsätzliche Projektentscheidungen gibt und geben wird,

die das KIT intern und ohne Einbezug der Begleitgruppe trifft, da sie Forschungsfragen, Finanzmittel, Vertragsgestaltungen o.ä. betreffen. Gleichzeitig sieht das KIT eine große Chance in der Begleitgruppe, zu bestimmten Themen über die Information hinauszugehen und Empfehlungen aus der Begleitgruppe aufzunehmen. Die Erwartung der Mitglieder, dann auch zu begründen, wie mit den Empfehlungen umgegangen wird, sei nachvollziehbar und wird zugesagt. Es wird deutlich, dass im Laufe der nächsten Sitzungen eine Schärfung der Themen wichtig ist, bei denen seitens der Gruppe vertiefte Diskussionen und Empfehlungen möglich sind („Andockpunkte“).

Viele Rückfragen und Meinungsbeiträge thematisieren die Vertraulichkeit der Inhalte in den Begleitgruppensitzungen. Grundsätzlich erkennen die Teilnehmenden an, dass der Begleitgruppe nur dann frühzeitig und noch nicht veröffentlichte Informationen bereitgestellt werden können, wenn ein vertraulicher Umgang mit Inhalten eingehalten wird. Damit dies gelingt, ist es wichtig, dass Inhalte und Unterlagen seitens des KIT entsprechend gekennzeichnet werden. Es sollen keine direkten Aussagen und Zitate aus den Sitzungen mit einer Zuordnung zu Personen oder ihren Institutionen veröffentlicht werden (Chatham House Rules). Dies dient einer vertrauensvollen Arbeitsatmosphäre.

Den Gremien der in der Begleitgruppe vertretenden Institutionen darf über die Inhalte berichtet werden. Vertrauliche Unterlagen dürfen aber nicht weitergegeben werden. Sofern Inhalte nicht als vertraulich gekennzeichnet sind, darf dies auch in öffentlichen Sitzungen (zum Beispiel der Gemeindevertretung) geschehen. Verfügen Institutionen über keine institutionalisierten Gremien, steht es ihnen frei, interessierte Personen aus ihrem jeweiligen Umfeld einzuladen und von den Begleitgruppensitzungen zu berichten.

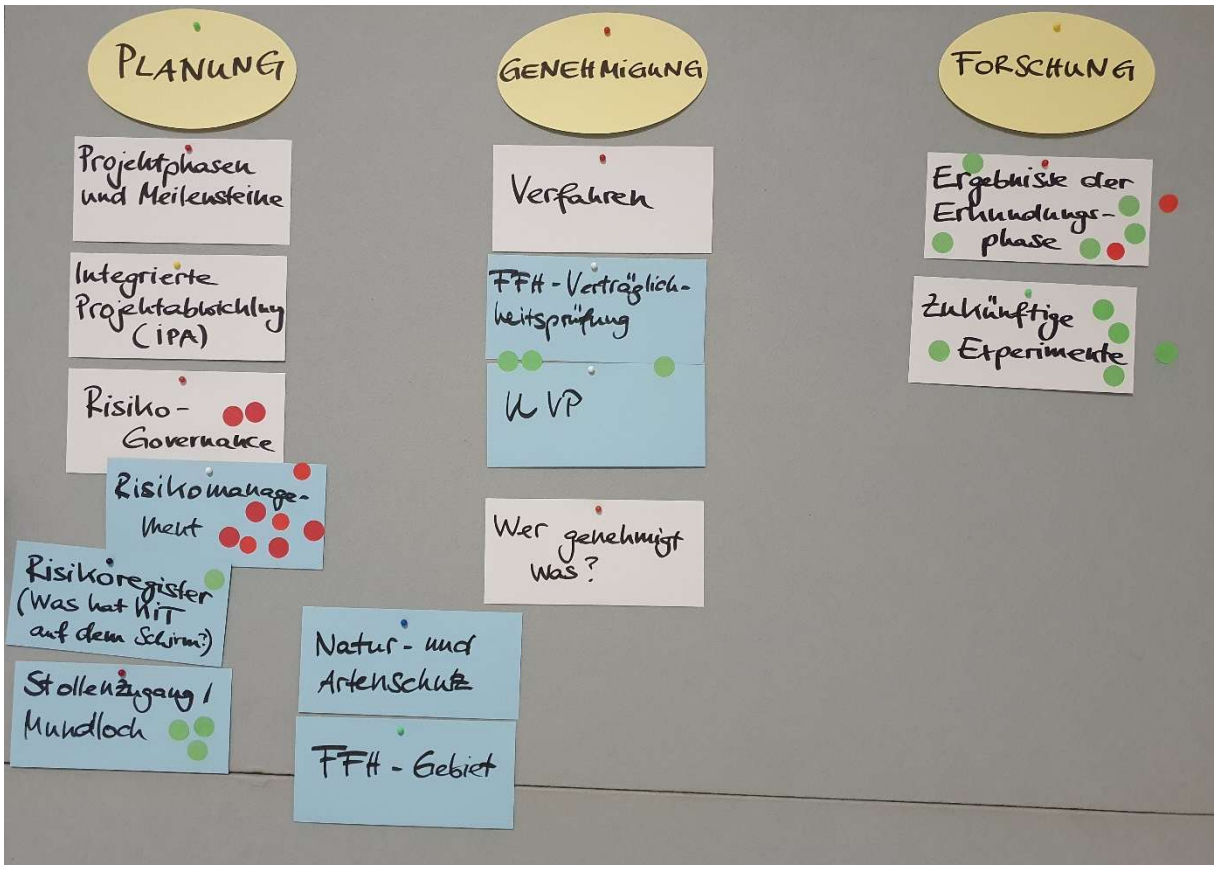
Am Ende jeder Sitzung sollen Schwerpunkte der Pressemitteilung gemeinsam abgestimmt werden, die im Nachgang durch das KIT veröffentlicht wird. Die Beteiligten sehen davon ab, im Nachgang in eigenen Pressemitteilungen über die Sitzungen selbst zu informieren. Grundsätzlich steht es allen Beteiligten weiterhin zu, sich öffentlich über das GeoLaB-Projekt an sich zu äußern und Pressemitteilungen zu veröffentlichen. Durch das Absehen von Berichten über die einzelnen Sitzungen der Begleitgruppe soll das öffentliche Auftreten der Begleitgruppe übersichtlich und glaubwürdig bleiben. In besonderen Momenten oder zu Projektmeilensteinen stimmt die Begleitgruppe weitere Pressemitteilungen ab. Grundsätzlich wird deutlich, dass die Gruppe nur als Multiplikator agieren kann, wenn sie Inhalte frühzeitig erfährt. Dazu braucht es einen vertrauensvollen Umgang mit den Inhalten.

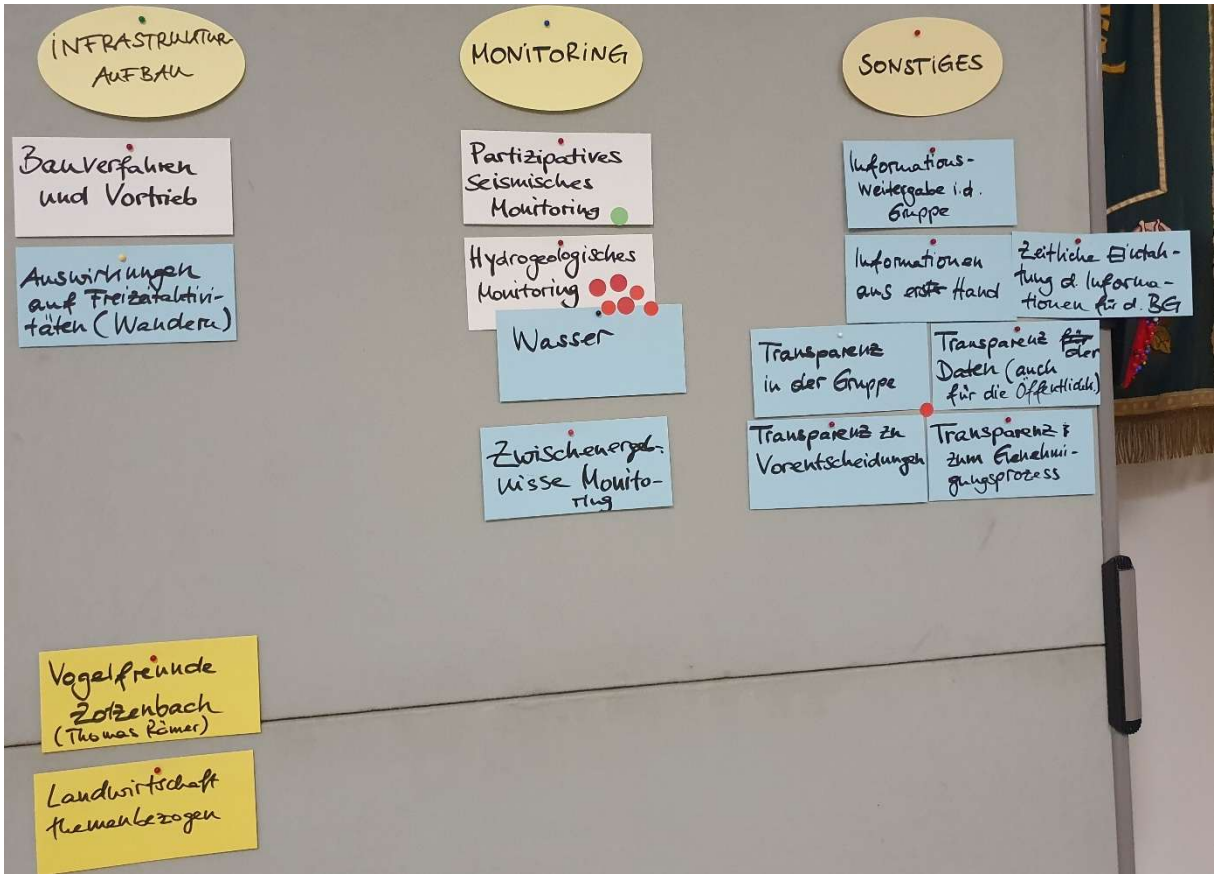
Auf der Grundlage der Anregungen wird im Nachgang der Sitzung eine überarbeitete Version der Grundsätze der Zusammenarbeit an die Mitglieder versendet, so dass eine Verabschiedung des Dokuments in der 2. Sitzung erfolgen kann.

TOP 5: Themenvorschläge

Frau Schönfelder stellt die in der vorherigen Vorstellungsrunde und Diskussion bereits genannten Themen vor. Die Teilnehmenden ergänzen weitere Themen. Die Sammlung ist nicht abgeschlossen und kann im weiteren Projektverlauf ergänzt werden.

Die Themen werden nach Themenblöcken geordnet und durch die Teilnehmenden bepunktet. Mit grünen Punkten (G) werden die aus Sicht des Mitglieds besonders wichtigen, aber zeitlich nicht unbedingt prioritären Themen gekennzeichnet. Rote Punkte (R) kennzeichnen Themen, die zeitlich prioritär in einer der nächsten Sitzungen behandelt werden sollen.


PLANUNG
Projektphasen und Meilensteine
Integrierte Projektabwicklung (IPA)
Risiko-Governance
Risikomanagement
Risikoregister (Was hat HiT auf dem Schirm?)
Stollenzugang / Mundloch
GENEHMIGUNG
Verfahren
FFH-Verträglichkeitsprüfung
UVP
Wer genehmigt was?
Natur- und Artenschutz
FFH-Gebiet
FORSCHUNG
Ergebnisse der Erkundungsphase
Zukünftige Experimente


INFRASTRUKTUR AUFBAU
Bauverfahren und Vortrieb
Auswirkungen auf Freizeitaktivitäten (Wandern)
Vogelfreunde Zotzenbach (Thomas Römer)
Landwirtschaft themenbezogen
MONITORING
Partizipatives Seismisches Monitoring
Hydrogeologisches Monitoring
Wasser
Zwischenergebnisse Monitoring
SONSTIGES
Informationsweitergabe i.d. Gruppe
Informationen aus erster Hand
Zeitliche Einbettung d. Informationen für d. BG
Transparenz in der Gruppe
Transparenz für Daten (auch für die Öffentlichkeit)
Transparenz zu Vorentscheidungen
Transparenz z. Genehmigungsprozess

Es ergibt sich folgende Sammlung:

Themenblöcke mit Aspekten	Bepunktung
Planung	
- Projektphasen und Meilensteine	
- Integrierte Projektabwicklung (IPA)	
- Risiko-Governance	2 R
- Risikomanagement	7 R
- Risikoregister (Was hat das KIT auf dem Schirm?)	1 G
- Stollenzugang / Mundloch	3 G
Genehmigung	
- Verfahren	
- FFH-Verträglichkeitsprüfung / UVP	3 G
- Wer genehmigt was?	
- Natur- und Artenschutz	
- FFH-Gebiet	
Forschung	
- Ergebnisse der Erkundungsphase	2 R, 5 G
- Zukünftige Experimente	5 G
Infrastrukturaufbau	
- Bauverfahren und Vortrieb	
- Auswirkungen auf Freizeitaktivitäten (Wandern)	
Monitoring	
- Partizipatives Seismisches Monitoring	1 G
- Hydrogeologisches Monitoring / Wasser	6 R
- Zwischenergebnisse Monitoring	
Sonstiges	
- Informationsweitergabe in der Gruppe	
- Informationen aus erster Hand	
- Zeitliche Eintaktung der Informationen für die Begleitgruppe	
- Transparenz in der Gruppe	1 R
- Transparenz der Daten (auch für die Öffentlichkeit)	
- Transparenz zu Vorentscheidungen	
- Transparenz zum Genehmigungsprozess	

Als Themen der nächsten Begleitgruppensitzung werden die Themen „Risikomanagement“ und „Hydrogeologisches Monitoring“ identifiziert. Das KIT wird die externen Fachleute ansprechen, ob sie an dem Termin zur Verfügung stehen.

TOP 6: Sonstiges

Der Vorschlag aus der Begleitgruppe, die Vogelfreunde Zotzenbach 1954 e.V. zukünftig in die Begleitgruppe aufzunehmen, trifft auf allgemeine Zustimmung. Festgehalten wird, dass auch die Landwirtschaft in die Begleitgruppe eingebunden werden sollte, sofern Aktivitäten von GeoLaB im Offenland stattfinden. *[Anm. d. Prot.: Im Nachgang der Sitzung wurde vorgeschlagen, doch von Beginn an einen Vertreter der Landwirtschaft einzuladen. Zudem wurde vorgeschlagen, die Wirtschaftsförderung Bergstraße als weiteres Mitglied anzusprechen, um auch die Perspektive der Wirtschaftsregion mit-einbringen zu können.]*

Frau Bremer berichtet auf Nachfrage zu der in den Grundsätzen erwähnten Evaluation, dass der gesamte Prozess der Begleitgruppe vom Research Institute for Sustainability (RIFS), das am GFZ Helmholtz-Zentrum für Geoforschung in Potsdam angesiedelt ist, evaluiert werden soll. Die Evaluation verfolgt das Ziel der Qualitätssicherung, biete die Möglichkeit, den Prozess bei Bedarf auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse weiterzuentwickeln, und soll zugleich auch wissenschaftliche Erkenntnisse für andere Projekte generieren. Hierfür werden die Mitglieder im Verlauf der Begleitgruppenarbeit immer wieder kontaktiert und befragt. In einer der kommenden Sitzungen wird sich Franziska Mey vom RIFS, die die Evaluation federführend betreuen wird, vorstellen. Zur direkten Kontaktaufnahme durch die Evaluatorin ist vorab geplant, die Mitglieder der Begleitgruppe anzuschreiben.

Ebenfalls beschäftige sich das GeoLaB-Team mit dem Thema der Transparenz wissenschaftlicher Daten. Es gilt, Fragen rund um die Datenverfügbarkeit und -aufbereitung zu klären. Diese Diskussion könnte auch im Gremium der Begleitgruppe aufgegriffen werden.

Die Teilnehmenden stimmen der Veröffentlichung ihrer Namen in der Teilnehmendenliste im Internet zu. Die Teilnehmenden stimmen zu, dass Fotos von Ihnen aufgenommen und im Zusammenhang der Arbeiten der Begleitgruppe veröffentlicht werden.

Das KIT wird Schritte einleiten, um in Zukunft einen Sharepoint zur Bereitstellung von Dateien für die Begleitgruppe zu nutzen.

Die nächste Sitzung der Begleitgruppe findet am 18. November 2026 um 18:00 Uhr in der Alten Schule Albersbach, Rimbach statt. Alle zukünftigen Sitzungen sollen zwischen Montag und Donnerstag um 18:00 Uhr stattfinden. Das GeoLaB-Team wird Terminvorschläge für die Sitzungen im kommenden Jahr mit den Beteiligten abstimmen und dabei die Sitzungstermine der Gemeindevertretungen beachten.

Die Eckpunkte einer Pressemitteilung über das erste Zusammenkommen der Begleitgruppe werden abgestimmt.

Die Moderation, Charlotte Horstmann und Judith Bremer danken für die Teilnahme und beenden die erste Sitzung.

02. Oktober 2026, Protokoll team ewen